

Heyse, Paul: Wintersturm (1872)

1 Nun braust's in den Lüften, nun donnert der See,
2 Aus schwarzblauen Klüften schäumt's wild in die Höh'.
3 Mit wiehernden Rossen kommt über den Plan
4 Weißmähmig geschossen der Herrscher Orkan.

5 Es zittern die Mauern, die Scheiben eklirr'n,
6 Die Palmen erschauern und beugen die Stirn.
7 Die hohen Oliven mit silbernem Laub,
8 Sie schwanken und triefen, dem Sturme zum Raub.

9 Zu Nacht auf den Kissen bang horcht' ich hinaus,
10 Dem Schlummer entrissen vom wüsten Gebraus.
11 O wehe, mein Garten, um dich ist's geschehn!
12 Wie wird es den zarten Jungpflanzen ergehn?

13 Doch sieh, da die Sonne mich früh schon erquickt,
14 Im Garten, o Wonne! kein Pflänzchen geknickt,
15 Nur feucht noch die Blätter, nur schimmernd erfrischt
16 Vom sausenden Wetter und sprühenden Gischt.

17 -----

18 Italiens Kinder, so lodert die Glut
19 Des Zornes nicht minder euch jählings im Blut:
20 Ein wütend Gebrülle, morddroh'nden Gesichts,
21 Dann plötzliche Stille – viel Lärmen um nichts!

(Textopus: Wintersturm. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63846>)